

Lokales

Notdienste

Kreis Pinneberg

Ärzte
Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** der KVSH ist für Fragen und zur Anforderung eines erforderlichen Hausbesuchs telefonisch erreichbar unter 11 61 17. Bei lebensbedrohlichen Notfällen oder schweren Erkrankungen nutzen Sie den Notruf 112. Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** findet außerhalb der Sprechzeiten der Arztpraxen in der Anlaufpraxis im Regio-Klinikum Elmshorn, Agnes-Karll-Allee 17, und in der Anlaufpraxis im Regio-Klinikum Pinneberg, Fahltkamp 74, statt. Mo., Di., Do. 19-21 Uhr, Mi. und Fr. 17-21 Uhr, Sa., So. und am Feiertag ist die Praxis jeweils von 10-15 Uhr und 16-21 Uhr besetzt. Der **kinderärztliche Notdienst** findet außerhalb der Sprechzeiten der Arztpraxen in der Anlaufpraxis Regio-Klinikum Pinneberg, Fahltkamp 74, statt. Sa., So. und am Feiertag 10-16 Uhr. Notfallpraxis in Hamburg-Altona, Stresemannstraße 54, Mo., Di., Do., Fr. 19-24 Uhr, Mi. 13-24 Uhr, Sa., So. und Feiertage 7-24 Uhr.
HNO-ärztlicher und augenärztlicher Bereitschaftsdienst finden statt jeweils Mi. und Fr. von 16-18 Uhr, Sa., So. und am Feiertag 10-12 Uhr. Die diensthabende Praxis erfahren Sie unter 116117. Den **zahnärztlichen Notdienst** erreichen Sie unter (01 51) 5235 25 12 oder im Internet unter www.zahnaerztlicher-notdienst-sh.de. Der diensthabende **Zahnarzt** ist von 10-11 Uhr in der Praxis zu erreichen und in dringenden Notfällen auch außerhalb dieser Zeiten nach telefonischer Anmeldung. Der **zahnärztliche Notdienst** (nur für Norderstedt) ist von 10-11 Uhr unter (0 40) 5 28 32 16 zu erfragen.

Schenefeld

Der **ärztliche Bereitschaftsdienst** ist im Bereich der Stadt Schenefeld dem Hamburger Notdienst angeschlossen und am Wochenende unter 22 80 22 zu erreichen.

Suchthilfe-Nottelefon

Guttempler, Landesverband Schleswig-Holstein: (0 18 05) 98 28 55 (14 ct./min.).

Strafrechtlicher Notdienst

Beratung für den Landgerichtsbezirk Itzehoe unter (01 77) 2585717.

Kinderschutzhäuser

Elmshorn Klaus-Groth-Promenade, (041 21) 1 9222

„Weisser Ring“

Bundesweit: 116 006 (7-22 Uhr), Kreis Pinneberg: (0151) 55164637.

Telefon-Seelsorge

Evangelisch: (0800) 1 11 01 11. Katholisch: (0800) 1 11 02 22.

Tierärztlicher Notdienst

(01 72) 4 06 05 64, Sa., So. und Feiertag 12-20 Uhr.

Tierrettungsdienst

(0 15 78) 4 99 52 95.

Apotheken

SONNABEND:

UETERSEN

Engel-Apotheke, Rathausstraße 6, Tel. (0 41 22) 28 28.

SONNTAG:

PINNEBERG

Apotheke Waldenau oHG, Waldenauer Marktplatz 9, Tel. (041 01) 6 10 44.

*Alle Angaben sind ohne Gewähr. Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die Apotheken telefonisch zu kontaktieren, da sich die Notdienste sehr kurzfristig ändern können. Telefon: (0800) 00 22 8 33.

Corona-Fragen

Gesundheitsfragen zum Corona-Virus: Bürgertelefon (Bund): (030) 346 46 51 00, (Land): (04 31) 79 70 00 01, (Kreis Pinneberg): (0 41 21) 45 02 50 00, Mo., Di., Mi., Do. 8-16 Uhr, Fr., 8-14 Uhr.

Für Gehörlose und Hörgeschädigte: info.deaf@bmg.bund.de und info.gehoerlos@bmg.bund.de, Gebärdentelefon: <https://www.gebaerdentelefon.de/bmg/>

Buddeln für die Einheit

Baumpflanz-Aktion zum 3. Oktober geht in die nächste Runde / Pinnebergs Baumschuler machen den Anfang und weisen auf ein Problem hin

Von Cornelia Sprenger

PINNEBERG Einige Schaufeln voller Erde, etwas Wasser aus der Gießkanne – und schon steht der Japanische Schurbaum fest an seinem neuen Platz am Pinneberger Rosenkreisel am Westring. Doch es ist nicht irgendeine Baumpflanzung, die da gestern vor dem Grundstück der Baumpfleger Thomsen stattgefunden hat. Es handelt sich nämlich um den Startschuss für die Baumpflanzaktion „Einheitsbuddeln“ zum Tag der Deutschen Einheit im Kreis Pinneberg. Natürliche nahm die nicht irgendjemand vor, sondern neben Organisator Frank Schoppa, Vorsitzender des Fördervereins Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland und den Baumschulern Uwe Thomsen und Diethard Posseln waren Kreispräsident Helmut Ahrens, Pinnebergs Bürgermeisterin Urte Steinberg und Rellingens Bürgervorsteher Günther Reinke mit von der Partie.

Aktion ist vor einem Jahr gestartet

Die Aktion Einheitsbuddeln hat vor einem Jahr Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther ins Leben gerufen, als die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel stattfanden und als eine Besonderheit des Bundeslands die Baumschulen ausgemacht worden waren. „Stell dir vor, am 3. Oktober würde jeder Mensch in Deutschland einen Baum



Pflanzen einen Japanischen Schnurbaum: Helmut Ahrens (von links), Diethard Posseln, Günther Reinke, Frank Schoppa, Uwe Thomsen und Urte Steinberg. FOTO: SPRENGER

pflanzen. 83 Millionen. Jedes Jahr. Ein neuer Wald. Von Nord nach Süd, von Ost bis West. Für das Klima. Für dich und deine Familie. Für unsere Zukunft.“ So fasste Günther den Gedanken hinter der Idee in Worte.

Immerhin 126000 Bäume wurden damals bundesweit gepflanzt, davon 40000 von

Privatleuten. Auch im Kreis Pinneberg beteiligten sich Privatleute, Unternehmen und Parteien. „Die Idee ist eingeschlagen wie eine Bombe“, sagte Frank Schoppa. „Bäume zu pflanzen bremst den Klimawandel und macht auch noch Spaß. Jeder kann mitmachen: im eigenen Garten, im Dorf oder in der Stadt. Wer nicht

selbst pflanzen möchte, kann für neue Bäume spenden. Wir haben gemeinsam die Chance, mit der Kampagne Einheitsbuddeln ein sinnvolles Ritual für den Feiertag der Deutschen Einheit zu begründen.“ Und die Idee soll weitergetragen werden. Am 3. Oktober werden die Ministerpräsidenten beim diesjährigen Gastgeber des Tags der Deutschen Einheit, in Potsdam, Bäume pflanzen.

Von Taschentuch- bis Schnurbaum

Im Kreis Pinneberg nutzten die Baumschuler gestern die Gelegenheit, auf ein aktuelles Problem hinzuweisen: Heimische Baumarten, die im städtischen Bereich gepflanzt werden, kommen immer schlechter mit den veränderten klimatischen Bedingungen zurecht. Die lange Trockenheit macht Birken, Fichten, Bergahornern und Buchen zu schaffen. „Viele Bäume befinden sich schon jetzt im Herbst, sie sterben ab“, erklärte Baumschuler Thomsen.

Die Lösung seien Arten aus wärmeren Regionen, die mit der Trockenheit besser zurecht kommen. Bäume aus Südeuropa, Asien oder Nordamerika wie der Taschentuchbaum, der Eisenholzbaum, der Amerikanische Amberbaum oder der Rot-Ahorn. Zwölf dieser Klimawandelbäume hat Thomsen in einer Reihe am Rosenkreisel gepflanzt, sechs davon beim Einheitsbuddeln im vergangenen Jahr. Gestern kam der Japanische Schnur-

baum dazu. Thomsen will mit der Baumreihe für die Klimawandelbäume werben. „Wir müssen uns davon trennen, nur die heimischen Bäume zu pflanzen. Das ist allerdings den Leuten – und insbesondere den Ämtern – schwer zu vermitteln“, erklärte Thomsen.

Sein Kollege Diethard Posseln aus Moorrege ergänzt: „In die städtischen Grünanlagen fließen Steuergelder. Wenn die Bäume eingehen, ist das ein Problem.“ Auch Kreispräsident Ahrens schlug in diese Kerbe: „Wir müssen akzeptieren, dass das, was vor 100 Jahren hier gewachsen ist, eben heute nicht mehr funktioniert. Man muss sich anpassen.“

Appell: Baum pflanzen und Klima schützen

Er richtete den Appell, die Aktion Einheitsbuddeln zu nutzen, um selbst einen Baum zu pflanzen, an alle Bürger im Kreis, insbesondere an Unternehmen und Parteien. „Hier im Kreis haben wir nicht so schöne Gebäude wie in Hamburg und nicht so schöne Strände wie Mallorca. Aber eine unserer vielen Schönheiten sind die Bäume. Und die wollen wir erhalten“, sagte Ahrens. „Das ist aktive Arbeit für den Umweltschutz. Wir reden nicht nur darüber, wir handeln. Wenn jeder mitmacht, können wir viel erreichen.“ Auch Pinnebergs Bürgermeisterin Urte Steinberg betonte abschließend: „Wir müssen etwas dafür tun, das Grün im Kreis für unsere Nachwelt zu erhalten.“

Versorgungssicherheit: Medac hofft auf Hilfe der Politik



Zu Gast bei Medac: Die SPD-Politiker Thomas Hölck (von links), Ralf Stegner und Ernst Dieter Rossmann mit Geschäftsführer Jörg Hans (Zweiter von rechts). FOTO: JANNIK THIEL

WEDEL Sie nutzten die Chance, um Werbung in eigener Sache zu betreiben. „Gerade für die Gewährleistung eines breiten therapeutischen Angebots in Verbindung mit der Entwicklung von neuen Arzneimitteln für Patienten in Nischenindikationen mit einem hohen therapeutischen Bedarf sind mittelständische Pharmaunternehmen in Deutschland unverzichtbar.“

Jörg Hans und Volker Bahr von der Geschäftsführung des zu 100 Prozent privat geführten Unternehmens Medac machten bei einem Besuch der SPD-Politiker Ralf Stegner (Fraktionsvorsitzender im Schleswig-Holsteinischen Landtag), Ernst Dieter Rossmann (Bundestagsabgeordneter) und Thomas Hölck (Landtag) deutlich, wie sie die Effizienz eines Generikaherstellers mit der Innovationskraft eines forschenden Pharmaunternehmens verbinden wollen.

„Medac ist 1970 in Hamburg gegründet worden und seitdem stabil gewachsen. Solidität und Kontinuität sollen auch für die Zukunft Leitprinzipien von Medac bleiben“, erklärte Geschäftsführer Jörg

Hans. Dafür beschäftigt das Unternehmen mittlerweile über 1900 Mitarbeiter und vertreibt Arzneimittel und Diagnostika in über 90 Ländern. Alleine im Kreis Pinneberg arbeiten über 1200 Beschäftigte an den Standorten der Firma in Wedel und Tornesch. Somit ist Medac einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region. Bei einer Frauenquote von 62 Prozent sind 43 Prozent des Personals Akademiker. Die Teilzeitquote liegt bei 22 Prozent. Zeitarbeitskräfte sind nur 22 und damit unter zwei Prozent.

Auch wenn sich das Unternehmen durch einen hohen Anteil an langjährig Beschäftigten auszeichnet und aktuell 17 Auszubildende und Dual-Studierende ausweist,

warben die SPD-Abgeordneten dennoch für eine Erhöhung dieser Zahl. Ralf Stegner: „Die Konkurrenz bei den Fachkräften wird größer, insbesondere auch in einer Met-

„Medac will als Unternehmen und Partner der Region weiter investieren und neue Wege gehen“

Jörg Hans
Geschäftsführer Medac

ropolregion wie Hamburg. Da muss gerade der Mittelstand rechtzeitig Nachwuchspotenzial aufbauen.“

Angesichts von aktuellen Herausforderungen in der Corona-Krise und im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Brexit war auch die

Entwicklung der Arzneimittellieferfähigkeit von Medac im Jahr 2020 ein Thema bei dem Firmenbesuch. Einige Wochen ist diese auf 95 Prozent des gesamten Produktportfolios gesunken, seit Ende Mai aber schon wieder stabil auf über 97,5 Prozent gestiegen. „Das ist für einen Grundversorger von therapiebedürftigen bewährten Arzneimitteln sehr wichtig“, sagte Volker Bahr.

Aufgrund von Arzneimittellieferengpässen in der Corona-Krise sieht Ernst Dieter Rossmann darin ein Grundanliegen, über den Erhalt und Ausbau von Produktion in Deutschland oder zumindest in Europa hier auch in Zukunft ein stabiles Versorgungsniveau zu halten.

Die Unternehmensvertreter machten darauf aufmerksam, dass diese Versorgungssicherheit in Zukunft auch bei der Gestaltung von Preisermäßigungen, Festbeträgen, Rabattverträgen und anderen Steuerungsinstrumenten in der Preisgestaltung mitbedacht werden müsste. So sollte es möglichst keine Rabatte für definierte versorgungsnötige Wirkstoffe mehr geben. Eine verlässliche Auskömmlichkeit sei auch Voraussetzung dafür, dass mittelständische Unternehmen Investitionen für neue innovative Produkte tätigen und den Patienten unterstützende Diagnosen und Anwendungssysteme anbieten könnten.

„Medac will als Unternehmen und Partner in der Region weiter investieren und auch neue Wege gehen“, erklärt Jörg Hans. Thomas Hölck, Landtagsabgeordneter aus Wedel und wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, konnte dieses nur begrüßen. „Medac hat sich zu einem echten Pluspunkt für die Region entwickelt und zeigt, was moderner Mittelstand alles leisten kann“, so Hölck. *jal*